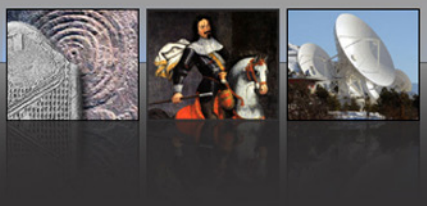
VEREINIGUNG DER WALLISER MUSEEN
ASSOCIATION VALAISANNE DES MUSÉES



Rapport annuel
2011 - 2012
Jahresbericht

Activités d'avril 2011 à mars 2012
Aktivitäten von April 2011 bis März 2012

Rapport du Président
Bericht des Präsidenten

Durant cette année, le comité a poursuivi la stratégie de l'AVM centrée sur la coordination du paysage muséal du Valais et l'amélioration de la qualité des musées membres. Il a recentré son action sur deux objectifs à moyens termes : la création d'un inventaire centralisé, la réalisation d'un état des lieux des musées du Valais.

Renforcement du groupe de collaborateurs

Pour atteindre ces objectifs, il était nécessaire de renforcer les forces de travail de l'association. Dès avril 2011, Mélanie Pitteloud a reçu un mandat pour collaborer avec Werner Bellwald pour le conseil aux musées. Depuis le 1er janvier 2012, elle a été engagée comme conservatrice à 50%. Werner Bellwald, mandataire, continue à la guider dans la découverte des activités de l'AVM et l'accompagne dans les différents projets.

Du fichier central à l'inventaire centralisé

Le premier objectif répond à l'activité première de tout musée qui est d'assurer la pérennité et le développement de sa collection par l'élaboration d'un inventaire. Ce travail est aujourd'hui facilité par le logiciel mis gratuitement à disposition par l'AVM et conçu par Fabian Perren. Deux cours ont été organisés pour favoriser la maîtrise du logiciel et les étapes pratiques de saisie des informations. Le taux de fréquentation a montré qu'ils répondaient à une attente des membres. Les discussions entre utilisateurs a permis d'améliorer le logiciel et nous a incité à créer une version simplifiée. Fabian Perren (allemand), Philippe Curdy et Anne-Dominique Zufferey (français) ont rédigé un mode d'emploi clair et complet.

La phase suivante est la création d'un inventaire centralisé qui est appelé à contenir le fichier central et les nouvelles fiches fournies par les membres. Le travail a déjà commencé par la numérisation automatisée du fichier central. Les questions d'accès, de gestion, d'actualisation des données et du support technique sont à l'étude.

Auch dieses Jahr hat das Komitee die von der VWM festgelegten Strategien – die Koordination der Walliser Museumslandschaft und die Qualitätssteigerung der Mitgliedmuseen – weiterverfolgt. Momentan stehen folgende beiden mittelfristigen Ziele im Zentrum der Aufmerksamkeit: die Zentralisierung des Inventars und die Bestandesaufnahme der Walliser Museen.

Verstärkung des Teams

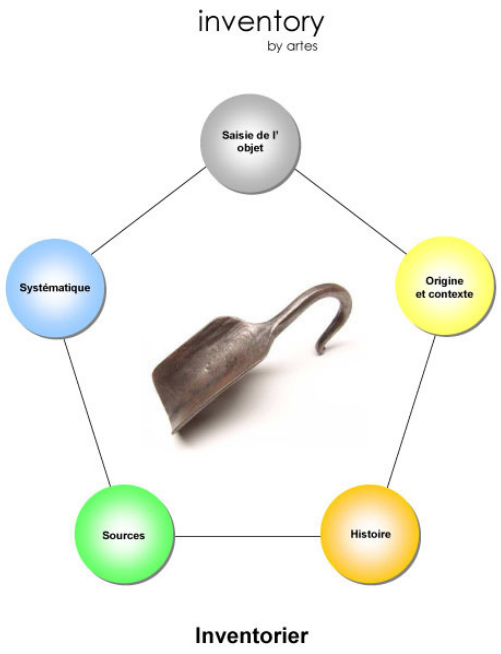
Zur Umsetzung der eben genannten Ziele wurde es unabdingbar, das Team zu verstärken. Daher übernahm Mélanie Pitteloud ab April 2011 ein Mandat für die VWM und arbeitete zusammen mit Werner Bellwald in der Beratung der Mitgliedmuseen und der alltäglichen Konservatorentätigkeit; die VWM hat Mélanie Pitteloud auf den 1. Januar 2012 mit einem 50%-Pensum als Konservatorin angestellt. Werner Bellwald – er bleibt weiterhin auf Mandatsebene tätig – begleitet die neue Konservatorin beim Einarbeiten und bei den diversen anstehenden Projekten.

Von der Zentralkartei zum zentralisierten Inventar

Das erste Projekt – die Zentralisierung des Inventars – entspricht den Prioritäten jeglichen Museums, welches darauf bedacht ist, den Fortbestand seiner Sammlungen zu sichern. Das Informatikprogramm *inventory* von Fabian Perren erleichtert diese Aufgabe wesentlich; es wird von der VWM gratis zur Verfügung gestellt. Das Erfassen von Daten in *inventory* wurde an zwei von der VWM organisierten Weiterbildungstagen vermittelt. Die hohe TeilnehmerInnenzahl zeigte, dass solche Kurse einem wirklichen Bedürfnis unserer Mitglieder entsprechen. Aufgrund der Diskussionen unter den BenutzerInnen während des und nach dem Kurs wurde das Programm optimiert und eine vereinfachte Version erarbeitet; Fabian Perren (deutsche Fassung), Philippe Curdy und Anne-Dominique Zufferey (franz. Fassung) haben ein neues, leicht verständliches und vollständiges Handbuch dazu verfasst.

Vers un nouveau Guide des musées valaisans

Le second objectif vise à renforcer notre connaissance du paysage muséal valaisan, et en particulier de nos membres. Mélanie Pitteloud est chargée de visiter l'ensemble des musées valaisans pour mettre en lumière les points forts de ce patrimoine commun et repérer les domaines où l'on doit concentrer nos efforts. Cette visite pastorale débutera dans le Haut-Valais et redescendra le cours du Rhône. Son passage dans les différentes institutions est prévu sur une période d'une année. A terme, cette visite débouchera sur la publication d'un guide des musées valaisans réactualisé.



Inventorier

Manuel d'utilisation du programme inventory
BenutzerInnenhandbuch zum Programm inventory
www.wallisermuseen.ch/fr/infotheque/dossiers

In einer nächsten Phase will die VWM ein zentrales Inventar erstellen; es werden dazu sowohl die Zentralkartei (alter Zettelkatalog) digitalisiert als auch die bereits digital vorhandenen Inventare eingespeist, die uns von den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Die automatische Digitalisierung (Scannen) der Zentralkartei wurde bereits in Angriff genommen. Fragen betreffend Zugangsrechte, Datenverwaltung/-aktualisierung und technischer Support sind in naher Zukunft zu klären.

Ein neuer Museumsführer

Das zweite Projekt soll uns helfen, über die Walliser Museumslandschaft und insbesondere über unsere Mitgliedinstitutionen besser im Bilde zu sein. Mélanie Pitteloud wird daher die Gesamtheit der Walliser Museen besuchen, um die Stärken dieses kollektiven Kulturerbes zu beleuchten. Zugleich wird sichtbar werden, wo noch Potenziale schlummern und wohin wir unsere Bemühungen in Zukunft lenken wollen. Die Bestandesaufnahme wird im Oberwallis beginnen und sich – dem Lauf der Rhone folgend – fortsetzen. Die Besuche der verschiedenen Institutionen werden in etwa ein Jahr in Anspruch nehmen. Zuletzt wird die Bestandesaufnahme der Publikation eines neuen und aktualisierten Museumsführers dienen.

Zusammenarbeit mit den Kantonsmuseen und der Dienststelle für Kultur

Die Dienststelle für Kultur und die Kantonsmuseen haben ihre Unterstützung an die VWM erweitert. Zusätzlich zur generösen Geste der Kantonsmuseen, ihre Räumlichkeiten der VWM zur Verfügung zu stellen, hat die kantonale Dienststelle für Kultur CHF 25'000.- an die Vereinigung überwiesen, damit dank dieser punktuellen Finanzhilfe die beiden grossen Projekte – das zentralisierte Inventar und die Bestandesaufnahme der Walliser Museen – verwirklicht werden können.

Collaboration avec les musées cantonaux et le service de la culture

Le service de la culture et les musées cantonaux ont renforcé leur soutien à l'AVM. Outre la mise à disposition des locaux par les musées cantonaux, le service de la culture a versé un montant supplémentaire et ponctuel de CHF 25'000.- pour la réalisation de nos deux grands projets, l'inventaire centralisé et l'état des lieux des musées valaisans.

Le Réseau Musée Valais a accompli une étape supplémentaire. Il s'est constitué sous la forme d'une association. Les statuts ont été approuvés par les initiateurs de ce réseau, soit les musées cantonaux et l'association valaisanne des musées. Le comité de cette association est composé de Thomas Antonietti, président, Marie Claude Morand, vice-présidente, Bertrand Deslarzes, membre.

L'activité de l'AVM est rendue possible par le soutien renouvelé, et même renforcé, de la Loterie romande, par la collaboration des Musées cantonaux et par le soutien supplémentaire en 2012 du Service de la culture. Un grand merci à ces trois institutions.

Bertrand Deslarzes

Président de l'AVM

Das Museumsnetz Wallis seinerseits ist mit der Vereinsgründung zu einer neuen Etappe vorgedrungen. Die Statuten wurden von den Initianten dieses Netzwerks – das heisst von den Kantonsmuseen und von der Vereinigung der Walliser Museen – verabschiedet. Das Komitee der Vereinigung setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Thomas Antonietti, Präsident; Marie Claude Morand, Vize-Präsidentin und Bertrand Deslarzes, Mitglied.

Die Aktivitäten der VWM konnten dank der erneuten und sogar verstärkten Unterstützung der *Loterie Romande*, dank der Zusammenarbeit mit den Kantonsmuseen und dank der für 2012 ausserordentlichen finanziellen Hilfe der Dienststelle für Kultur weitergeführt werden. Allen drei Institutionen sei an dieser Stelle ein grosses Dankeschön ausgesprochen!

Bertrand Deslarzes

Präsident der VWM

Weiterbildungstag im November 2011 / formation continue en novembre 2011
(Foto / Photo W.B. 2011)

Bericht der neuen Konservatorin
Rapport de la nouvelle conservatrice

Begrüssung

Wahrscheinlich ist Ihnen mein Name, begleitet von der Bezeichnung „Konservatorin“, in den letzten Wochen oder Monaten (in Rundmails/ -briefen) schon begegnet – ohne dass Sie von meiner Ankunft bei der VWM offiziell wussten.

Der Jahresrapport lässt der Konservatorin/ dem Konservator traditionellerweise eine Rubrik, wo sie/ er über ihre/ seine Aktivitäten berichten kann. Zuallererst möchte ich Sie aber herzlich begrüssen und mich bei Ihnen vorstellen.

Mein Name ist Mélanie Pitteloud, ich habe in Zürich Ethnologie mit dem Nebenfach Volkskunde studiert und interessierte mich bereits während des Studiums für die Museumskunde. Daher absolvierte ich am Völkerkundemuseum Zürich ein Praktikum, welches mir erlaubte, erste Einblicke in die Museumsarbeit zu gewinnen.

Nach meinem Studiumsabschluss vor drei Jahren zog ich in meinen Heimatkanton Wallis um – mit dem Wunsch, beruflich in der hiesigen Museumslandschaft tätig sein zu können.

Diverse Arbeitsaufträge (v. a. von Museen) halfen mir, den Einstieg in den Walliser Kulturbetrieb zu finden.

Einarbeitung und Anstellung bei der VWM

Im Jahre 2011 habe ich im Auftragsverhältnis bereits mehrere Arbeiten für die VWM ausgeführt: Ich begann mit den Vorbereitungen für die Digitalisierung der Zentralkartei; zusammen mit Werner Bellwald besuchte ich zwei Mal ein Mitgliedmuseum zwecks Beratung vor Ort; in mehreren Arbeitstagen lernte ich die Bürotätigkeiten am Sitz der VWM (in Sitten) kennen. Für meine Einarbeitung war hauptsächlich Werner Bellwald verantwortlich; an dieser Stelle sei ihm für die sympathische Unterstützung und für die konstruktive Zusammenarbeit herzlich gedankt!

Anfang 2012 stellte mich das Komitee der Vereinigung der Walliser Museen als deren neue Konservatorin, mit einem 50%-Pensum, an.

Bonjour à toutes et à tous

Je pense que plusieurs personnes d’entre vous ont eu l’occasion de voir mon nom avec le titre de conservatrice lors d’envoi de courriers depuis février 2012.

Le rapport d’activité laisse au / à la conservateur/ trice en place la possibilité de rendre publiques ses activités menées au cours de l’exercice passé.

Pour ma part, je voudrais commencer par vous saluer tous très chaleureusement et en quelques mots me présenter à vous.

Lors de mes études en ethnologie à Zurich, avec en branche annexe l‘ethnologie régionale, j‘ai déjà eu l‘occasion de me confronter à la pratique muséale, notamment lors d‘un stage au Musée d‘ethnologie de Zurich. J’ai ainsi eu l’occasion d’avoir un aperçu des coulisses du monde muséal.

A la fin de mes études, il y a trois ans, je suis retournée à mes origines, le canton du Valais, avec le fort désir de pouvoir participer de manière professionnelle au monde des musées du Valais.

Plusieurs mandats dans divers musées du canton m’ont ainsi amenée jusqu‘à vous et j’en suis très heureuse !

Prise de contact et engagement à l’AVM

En 2011, j‘ai déjà, au travers de divers mandats, eu l’occasion de travailler pour l’association. Cette collaboration a commencé par la préparation à la digitalisation de l‘inventaire central, avec le concours de Werner Bellwald. Elle s‘est poursuivie par la visite de plusieurs musées qui avaient des problèmes à résoudre. Ce fut également l‘occasion de se familiariser avec l’administration au siège de l’association à Sion. Mon introduction et la mise au courant des dossier, je les dois principalement à Werner Bellwald. J’en profite pour le remercier de son aide et son soutien sympathique et efficace !

Enfin, au début de l‘année 2012, le comité a approuvé mon engagement comme conservatrice à 50% pour l’association.

Werner Bellwald wird weiterhin als wissenschaftlicher Berater (im Auftragsverhältnis) für die VWM tätig sein und eng mit mir zusammenarbeiten.

Mein Auftrag bei der VWM

Mein Auftrag bei der VWM umfasst hauptsächlich folgende Punkte: Beraten der Museen, Betreuung der Zentralkartei und deren Digitalisierung, Schreib- und Übersetzungsarbeiten (von meiner „Vatersprache" Französisch in meine Muttersprache Deutsch), Mitgestalten der Weiterbildungstage und Besuch der Museen zwecks Bestandesaufnahme.

Die soeben erwähnte Digitalisierung der Zentralkartei wird im Jahr 2012 einen grossen Platz einnehmen – das Projekt ist bereits im Gang und erste wichtige Schritte sind getan!

Und zum Schluss …

… bleibt mir nur noch zu sagen resp. zu schreiben, dass ich mich sehr darauf freue, Sie und Ihr Museum persönlich kennen zu lernen! Ich denke, dass die für 2012 geplanten Projekte dazu gute Gelegenheit bieten werden!

Mit besten Grüssen und bis bald

Mélanie Pitteloud

Konservatorin

Im Büro der VWM : Die Konservatorin bei der Arbeit
Au bureau de l'AVM : La conservatrice au travail
(Foto / Photo W.B. 2012)

Werner Bellwald va continuer à me soutenir et à me former et nous allons collaborer comme par le passé; il a un mandat en tant que conseiller scientifique et va donc aussi continuer à œuvrer pour vous toutes et tous !

Mon engagement auprès de l'AVM

Mes futures tâches consisteront principalement à :

- Répondre aux questions des musées membres
- Superviser la digitalisation de la base de données
- Rédiger et diverses traductions de ma langue paternelle (français) dans ma langue maternelle (allemand)
- Préparer les Journées de formation continue
- Visiter les musées valaisans pour établir un état des lieux

Le point fort de l'année 2012 sera la digitalisation de la base de données et la visite des musées.

Et pour terminer,

Il me reste à vous dire, respectivement à vous écrire, que je me réjouis énormément de faire votre connaissance et aussi de découvrir vos musées. Je pense que l'année 2012 se prêtera bien à cela, vu les projets que nous avons mis sur pied.

Merci

Mélanie Pitteloud

Conservatrice

Bericht des wissenschaftlichen Mitarbeiters
Rapport du collaborateur scientifique

Die Projekte wie die Alltagsarbeiten liessen, wie in den letzten Jahren, auch 2011 um so weniger Langweile aufkommen, als zu deren Bewältigung lediglich ein Posten von 20 Stellenprozenten zur Verfügung stand. In Kürze sei an einige Schauplätze erinnert.

Zum „inneren Dienst“ gehörten wie gewohnt die Übersetzungen der Vereinskorrespondenzen, die Mithilfe bei Vorbereitung und Durchführung der GV im Frühjahr sowie des Weiterbildungstages im Herbst, die Planung des nächsten Jahresprogramms (Entwürfe für die einzelnen Programmpunkte und Kostenschätzungen dazu erstellen, Überarbeitungen anhand der Vorstandsbeschlüsse) sowie die Weiterführung unserer Dokumentation (Mitgliedermuseen) in den Archivboxen.

Nach aussen wurden Anfragen seitens Institutionen oder Forschenden an unsere Zentralkartei beantwortet (Auskünfte zu Objektbeständen). Es wurden Auskünfte vom Aostatal bis hin zur staatlichen Dienststelle geleistet, welcher die Archäologie, die Denkmalpflege und der Kulturgüterschutz unterstehen. Realisiert wurde auch eine Zusammenarbeit mit Liliane Roh (Mediation, Kantonsmuseen) für den internationalen Museumstag im Mai 2011.

Direkt den Mitgliedermuseen zu Gute kamen persönliche Besuche in Ayent, Vouvry, Colombire, Martigny (Fondation Guex-Joris), Lens, Zwischbergen-Gondo, Fully und Montana. Für das Regionalmuseum Binn erfolgte eine Mithilfe bei der Realisierung der Infosäule, in welcher die Themenfilme zur volkskundlichen Ausstellung mittels Touchscreen dem Publikum zur Verfügung stehen. Ein Museumspraktikum von zwei Studierenden der Universität Basel betreute der hier Schreibende im Museum Lens. Dass generell die Anfragen von Mitgliedermuseen beantwortet wurden, versteht sich von selbst. Dem Filmteam aus dem Mitgliedermuseum Erschmatt konnte der Schreibende zu externen Sponsoren verhelfen.

Les projets, comme les travaux au quotidien ont, comme par le passé, bien occupé ce collaborateur, qui avec un poste à 20% n’a pas eu l’occasion de dormir sur ses deux oreilles. Nous relatons en bref quelques-uns des points forts de l’année écoulée.

En service interne, nous retrouvons les traditionnelles traductions et préparations, que ce soit de l’assemblée générale comme de la journée de formation continue et la mise sur pied du programme pour l’année suivante (projets pour les activités, estimation des coûts, modification en fonction des décisions du comité). La poursuite de la documentation sur nos musées membres a permis d‘enrichir les archives de l’AVM.

Nous poursuivons notre service d’aide et de renseignements à l’attention des membres actifs.

En service extérieur, ce sont des institutions et des scientifiques qui ont fait appel à nous par le biais de demandes de renseignements sur notre fichier central. De la vallée d’Aoste en passant par le service de la protection des biens culturels, l’archéologie cantonale ou la protection des monuments, partout où l’on a fait appel à nous, nous avons apporté notre contribution. Nous avons aussi collaboré avec le Service de la médiation culturelle des Musées cantonaux (Mme Liliane Roh) pour l’organisation de la Journée Internationale des Musées 2011.

Votre serviteur a rendu visite à plusieurs musées membres (Ayent, Colombire, Vouvry, Fondation Guex-Joris à Martigny, Lens, Zwischbergen-Gondo, Fully et Montana). Pour le Musée régional de Binn, nous avons participé et conseillé lors de la réalisation d‘une borne informative (mise en place de films à l’attention des visiteurs). Dans le Musée de Lens, le stage de deux étudiantes de l’Uni de Bâle a été supervisé par le soussigné. Nous avons aussi réussi à trouver un sponsor pour l’équipe du tournage d’un film sur Erschmatt. Pour le reste, nous avons, dans la mesure de nos moyens, répondu aux demandes qui nous sont parvenues!

Einige Projekte wie „Das dokumentierte Objekt“ wurden erfolgreich abgeschlossen (die Resultate werden in absehbarer Zeit auf unserer Internetseite aufgeschaltet). Andere Projekte liegen in der Startphase, so etwa die Digitalisierung unserer umfangreichen Zentralkartei (über 20’000 Inventarkarten), wo ich bei der Aufgleisung wie bei den ersten konkreten Arbeitsschritten mitwirkte.

Last but not least ist es mir eine angenehme Aufgabe, Ihnen, liebe LeserInnen, als meine Nachfolgerin Frau Mélanie Pitteloud vorzustellen: Mit ihrer Zweisprachigkeit und einem kulturwissenschaftlichem Studium im Gepäck tritt sie auf den 1.1.2012 sogar eine 50% Stelle an. Der Kanton Wallis hat seit geraumer Zeit eine Staatsrätin, die VWM nun endlich auch die erste Konservatorin! Die vergangenen Monate nutzten wir, so gut es die bescheidenen Mittel erlaubten, gemeinsam dazu, Mélanie Pitteloud mit den vielfältigen Aufgaben vertraut zu machen. Ich möchte Sie alle auffordern, die engagierte und talentierte Nachwuchskraft offen aufzunehmen.

Ich persönlich bin glücklich über diese Lösung und zuversichtlich für die VWM. Allen Verantwortlichen in den Mitgliedermuseen, die auch mir in den vergangenen 15 Jahren ihr Wohlwollen entgegenbrachten, möchte ich an dieser Stelle danken. Wo wir erfolgreich waren, freut es mich für das jeweilige Museum. Wo ein Misserfolg auf meine Kappe geht, bitte ich um Generalabsolution – die geringen Finanzen und die grossen Aufgaben stellten bisweilen harte Brocken. Danken möchte ich vor allem den Mitgliedern unseres Vorstandes, die mit mir zusammen dem Schiff der VWM die Treue hielten; ich freue mich, dass wir das Ruder einer jüngeren Kraft übergeben dürfen, die ich Ihnen vorbehaltlos empfehlen kann. Mein Pensum bei der VWM darf ich bereits merklich reduzieren (keine Angst: es wird anderswo mehr als doppelt kompensiert), doch wo es im Interesse der Sache gewünscht wird, steht der alte Konservator auf Wunsch mit einem Rettungsring am Ufer. Jetzt aber: Ein herzliches Willkommen an Mélanie Pitteloud.

Werner Bellwald
Wissenschaftl. Mitarbeiter VWM 1995 - 1997
Konservator VWM 1998-2010
Wissenschaftl. Mitarbeiter 2011, 2012

Des projets, tels l’Objet documenté ont été menés à bien. Vous pourrez retrouver ces documents très prochainement sur le site Internet de l’Association. D’autres sont sur le point de démarrer, comme par exemple la digitalisation de la banque de données (plus de 20‘000 fiches d’inventaire) pour laquelle le soussigné a guidé les premières opérations lors de la mise en route de ce chantier.

Last but not least, et c’est là une tâche très agréable pour moi, celle de vous présenter mon successeur, qui en réalité se trouve être une dame, Mélanie Pitteloud pour ne pas la citer. De formation scientifique, de surcroît parfaitement bilingue, elle a commencé son activité au sein de notre équipe en début d’année avec un emploi à 50%. Le canton compte depuis peu une conseillère d’Etat, notre association peut se vanter d’avoir une conservatrice ! Ces derniers mois, nous avons eu l’occasion de collaborer et j‘ai eu le plaisir de lui faire découvrir les coulisses de l’AVM. Je vous la recommande chaleureusement, faites-lui bon accueil !

Personnellement, cette solution me convient parfaitement ! A tous les responsables des musées membres qui m’ont accompagné durant ces 15 années, je voudrais adresser ici mes sincères remerciements. Là ou nous avons connu des succès, cela me fait plaisir pour les institutions concernées; par contre, je prie les autres à qui le succès n’as pas souri, de bien vouloir m’accorder leur absolution générale. Le peu de moyens et les demandes répétées ont souvent pesé lourd dans la balance.

Au chapitre des remerciements, je ne voudrais pour rien au monde manquer de témoigner ma gratitude à mes collègues du comité qui ont tenu fidèlement avec moi la barre du navire AVM pour le mener à bon port et je me réjouis de pouvoir laisser les rames aux forces nouvelles, que je vous recommande sans arrière pensée ! Je vais gentiment réduire mon activité au sein de l’AVM (ne vous inquiétez pas pour moi, j’ai des compensations) mais par contre, l’ancien conservateur est prêt à lancer une bouée à sa remplaçante, en cas de besoin ! Je vous prie maintenant de souhaiter la bienvenue à Mélanie Pitteloud !

Werner Bellwald
Collaborateur scientifique de 1995 à 1997
Conservateur de 1998 – 2010
Collaborateur scientifique 2011, 2012

vwm avm

Bericht des Webmasters
Rapport du Webmaster

Allgemeine Arbeiten:

- Artikel zu Ausstellungen und zum aktuellen Geschehen für die Rubrik Infothek.
- Aktualisieren von Museumsartikeln für die Rubrik Museen.
- Technische Unterhaltsarbeiten (Updates, Fehlerkorrekturen)

Spezielle Arbeiten:

- Suchmöglichkeit implementiert.
- Neue Rubrik Objektgeschichten und entsprechende Inhalte gemäss den Vorgaben von W. Bellwald erstellt.
- Vorbereitungsarbeiten für die für 2012 geplante Rubrik *Who is who* beendet.
- GoogleMap-Karte erstellt und in alle 104 aktuellen Artikel der Rubrik Museen eingesetzt. Die Karte ist unter folgendem Link erreichbar: http://tinyurl.com/cqvkebo.
- «Praktische Informationen» von 2 x 22 Museumsartikeln neu erstellt und neu in der linken Spalte der Museumsseiten platziert.

Fabian Perren

Webmaster VWM

Travaux courants :

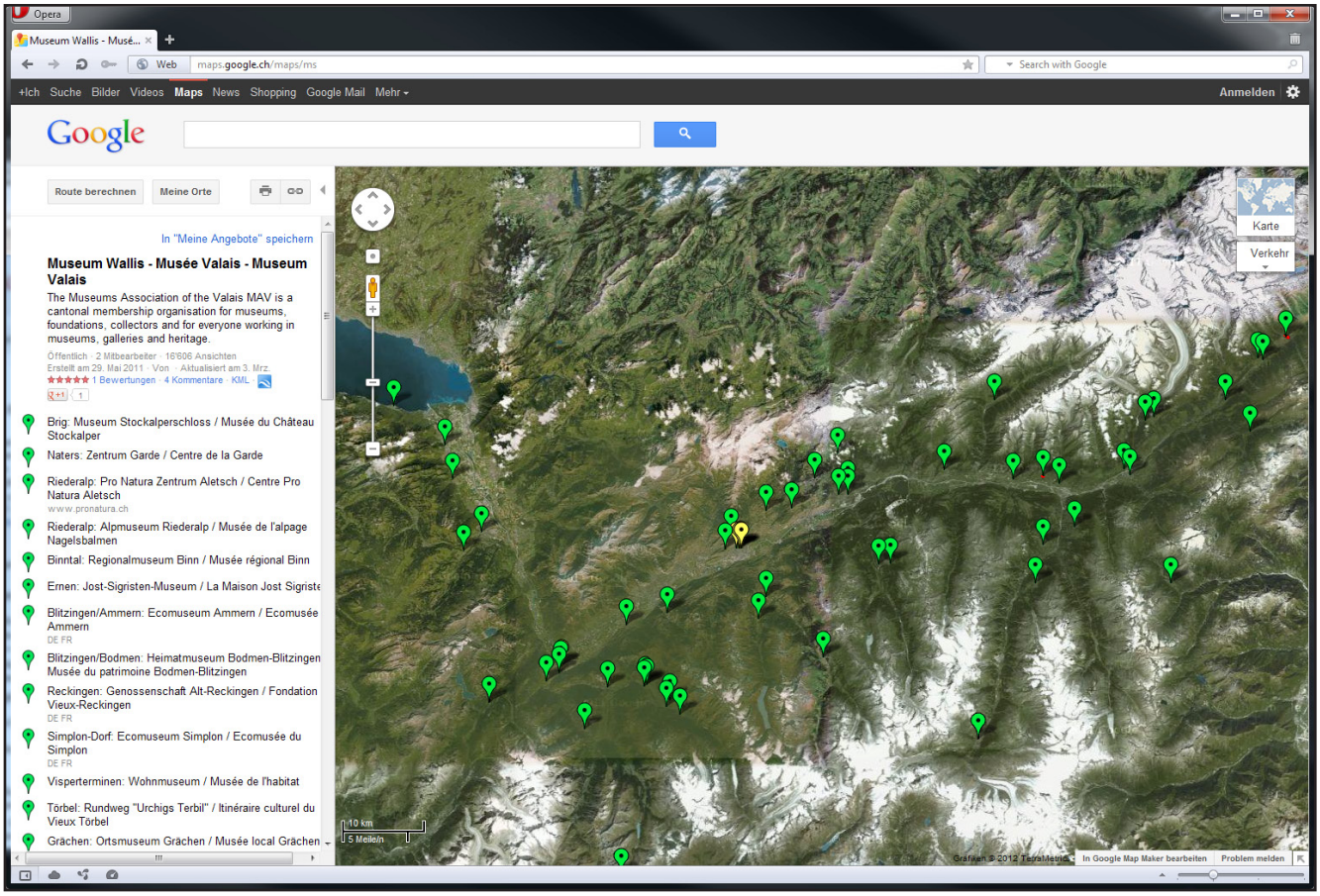
- Mise en place des articles concernant les expositions et mise à jour des actualités pour la rubrique Infothèque.
- Actualisation des textes pour la rubrique Musées.
- Travaux d'entretien technique (updates, corrections d'erreurs, etc.).

Travaux particuliers :

- Implémentation des critères de recherches.
- Mise en place de la nouvelle rubrique «L'objet documenté», selon les indications de Werner Bellwald.
- Réalisation des travaux préparatoires pour la future rubrique *Who is who*.
- Création de la GoogleMap-carte et insertion des 104 articles de la rubrique Musées. Cette carte est atteignable sous http://tinyurl.com/cqvkebo.
- Mise à jour des informations pratiques de 2 x 22 musées (mises en place dans la colonne de gauche de la page Musées).

Fabian Perren

Webmaster AVM



Museum Wallis – Musée Valais – Museum Valais

The Museums Association of the Valais MAV is a cantonal membership organisation for museums, foundations, collectors and for everyone working in museums, galleries and heritage.

Beispiel für Gliederung der Website:

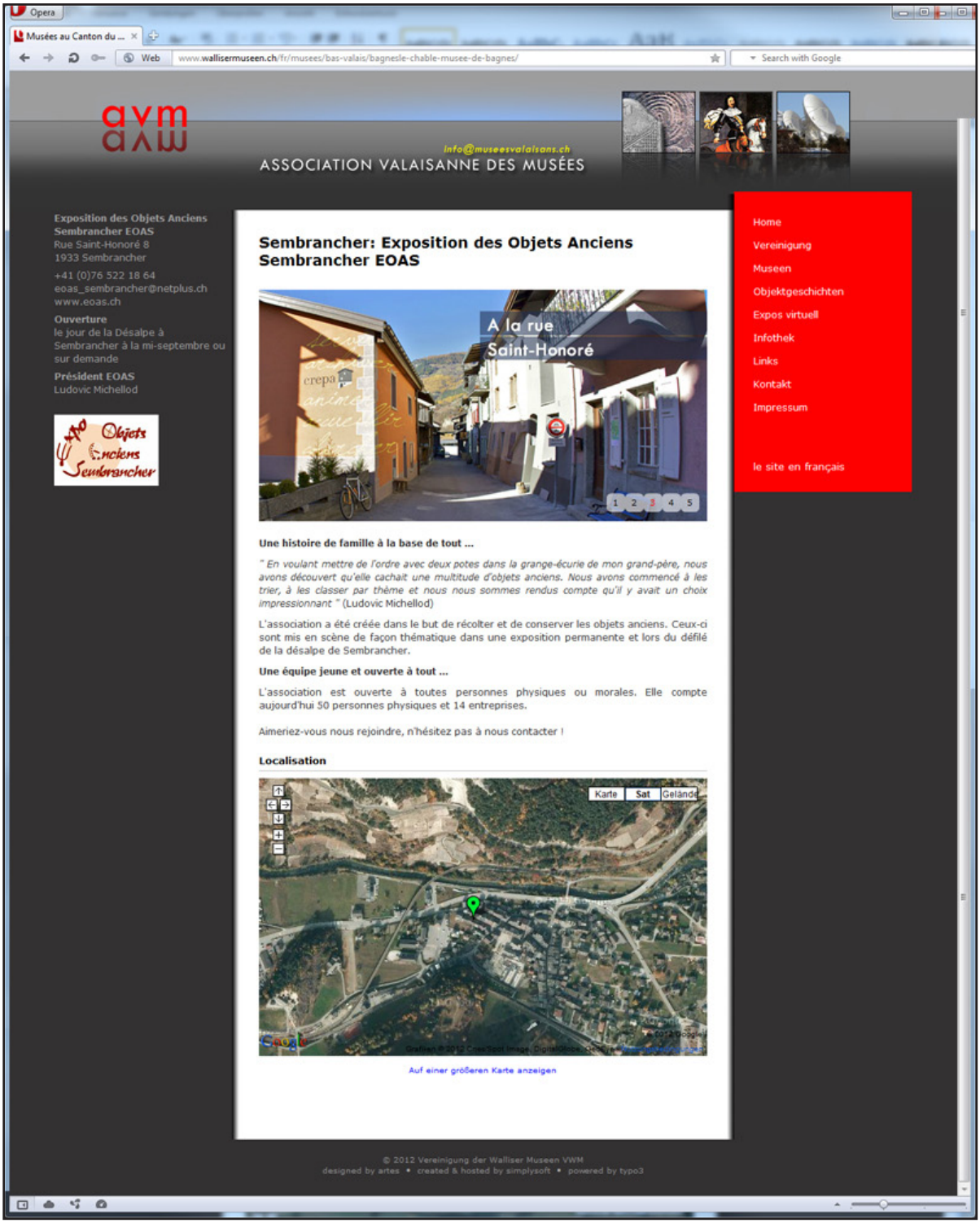
Linke Spalte
Praktische Informationen (Adresse, Kontaktdaten, Leitung, aber auch Öffnungszeiten, Hinweise auf spezielle Anlässe etc.).

Artikel
Titel, gefolgt von Slideshow, dann Text; abschliessend Lagebeschreibung mit Google Map.

Exemple de l'organisation de la page Web

A gauche
Infos pratiques (adresses, contacts, direction ainsi que données telles que heures d'ouverture et autres renseignements, etc.).

Article
Titre, suivi d'images défilantes, puis texte; enfin localisation sur Google Map.

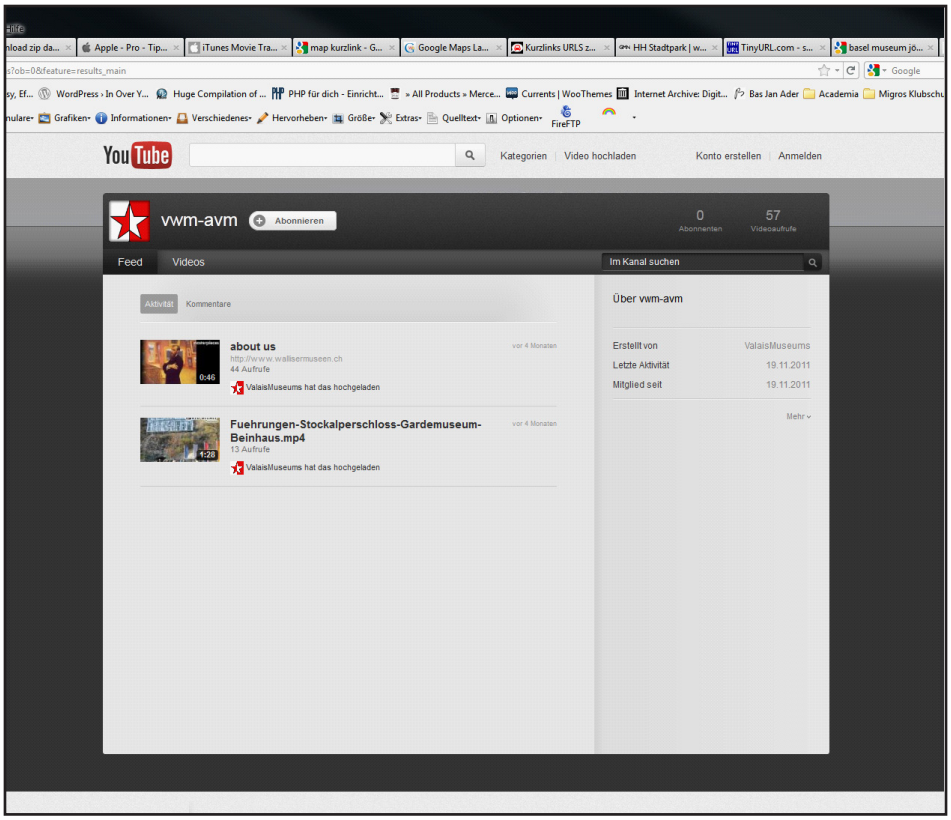


Projekte in Vorbereitung:

- Google Channel ValaisMuseums: Werbefilme, Dokumentationen, Tutorials etc.

Projets en préparation

- Google Chanel ValaisMuseums: films publicitaires, documentation, tutoriels, etc.

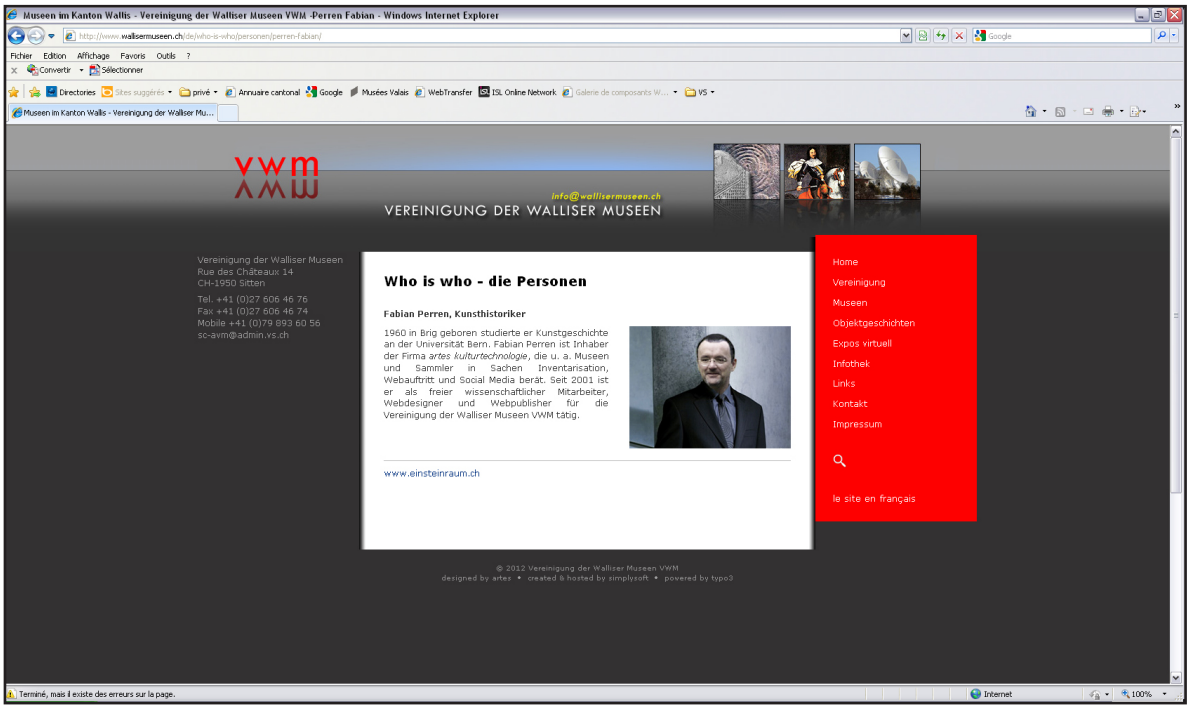


- VWM-Tutorials auf www.wallisermuseen.ch, z.B. Datenimport ins VWM-Inventarprogramm etc.

- Tutoriels AVM sur www.museesvalaisans.ch, par exemple : importation de données sur le Programme d'inventaire AVM, etc.

Beispiel für die Rubrik ***Who is who***

Exemple pour la rubrique ***Who is Who***



Les textes ci-dessous sont publiés sous la responsabilité des institutions qui les ont transmis.

Musées cantonaux du Valais
Services éducatifs et médiation

Rapport de gestion 2011

L'équipe de médiation des Musées cantonaux a poursuivi cette année le développement d'activités pour accueillir au musée différents groupes (classes, familles, enfants, notamment). Un accent particulier a été mis en 2011 sur le projet Migrants lancé par le Service de la culture. Nous avons ainsi accueilli des classes d'enfants portugais avec leurs enseignants de langue et culture d'origine. Nous avons aussi organisé, en collaboration avec la Communauté tamoule, un atelier mettant en parallèle l'histoire de l'alimentation en Valais et chez les Tamouls du Sri Lanka. La Nuit des musées a encore permis de faire découvrir d'autres facettes de la culture tamoule (danse, cuisine). Le projet Migrants est appelé à se développer au cours des années à venir.

Atelier au Musée d'histoire avec enfants de la Communauté tamoule du Valais, mai 2011
© Musées cantonaux du Valais, O. Maire Photogenic

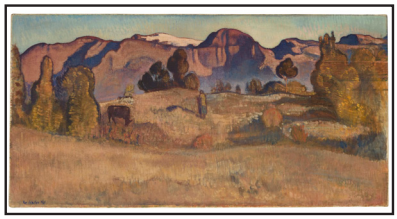
Nuit des musées 2011, spectacle de danses tamoules dans la salle de la Caminata du château de Valère
© Musées cantonaux du Valais, O. Maire Photogenic

Musée d'art

Rapport d'activité sommaire pour l'année 2011

L'année 2011 du Musée d'art a été placée sous le signe des collaborations. Alors que la Confédération nous a confié en dépôt plusieurs œuvres importantes d'artistes valaisans (Chavaz, Dubuis, Vadi) et suisses (Auberjonois, Hesselbarth, Loewensberg, Vallet, Vautier), la famille d'Angel Duarte nous a offert les archives personnelles de ce créateur reconnu internationalement. Deux expositions ont souligné l'engagement du Musée sur la scène artistique contemporaine et sa position d'institution de référence dans le canton aux côtés de l'Ecole cantonale d'art du Valais (ECAV). Les deux institutions se sont notamment associées pour la production d'une exposition commune dans le cadre de la Triennale d'art contemporain Label'Art, manifestation d'envergure cantonale dont notre Musée est l'initiateur. Le dispositif de médiation *Toucher Voir* pour rendre nos collections accessibles aux aveugles et aux malvoyants a été distingué par le Prix de la canne blanche 2011 décerné par l'Union centrale suisse pour le bien des aveugles. Enfin, tandis que nous prêtions une quinzaine de nos Biéler pour la rétrospective de cet artiste à Berne et à Martigny, nous avons consacré de nombreuses recherches à l'Ecole de Savièse en vue de l'exposition et de la publication de référence que le Musée d'art consacrera en 2012 à ce phénomène culturel d'importance cantonale, nationale et internationale.

Vue de l'exposition commune du Musée d'art et de l'Ecole cantonale d'art du Valais *La différence, c'est un dialogue* aux halles Usego à Sierre dans le cadre de la Triennale d'art contemporain Label'Art 2011.
© ECAV, Sierre; Claire Liengme, 2011



Edouard Vallet (1876-1929), Montagne – Vercorin II, 1927, huile sur toile, 66.5 x 130 cm. Propriété de la Confédération suisse, Office fédéral de la culture, Berne (déposé en prêt à long terme au Musée d'art du Valais en 2011).
© Musées cantonaux du Valais, Sion. Michel Martinez, Sion

Musée d'histoire

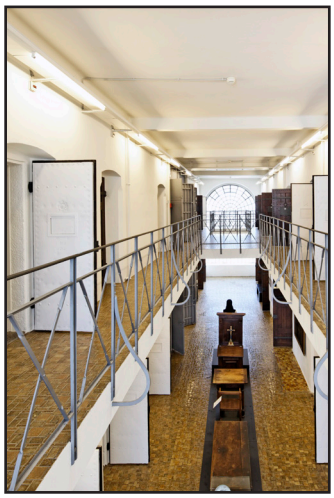
Points forts de l'année 2011

Vue de l'exposition «Un Goût d'Europe» à l'Ancien Pénitencier © Musées cantonaux du Valais; Michel Martinez, Sion

- L'exposition «Un Goût d'Europe», vernissage le 16 juin au Centre d'expositions de l'Ancien Pénitencier, et le 27 octobre à l'Espace d'archéologie de la Grange-à-l'Evêque.
- Le congrès international organisé dans le cadre des 50 ans de la découverte de la nécropole du Petit-Chasseur a réuni quelques 150 chercheurs européens qui travaillent sur le mégalithisme funéraire, le Néolithique final et la culture campaniforme, ou sur la démarche ethnoarchéologique relative à l'interprétation des constructions et rituels funéraires. Du 27 au 30 octobre 2011.
- L'installation des rapaces de la « Volerie des Châteaux » sur le site de Valère, avec le développement de projets communs.

Visite des soeurs Bernadines de l'exposition «Un Goût d'Europe» © Musées cantonaux du Valais; Fabienne Défayes

- L'accueil des journées numismatiques suisses, le 18 juin, à Sion.



Vue de l'exposition «Un Goût d'Europe» à l'Ancien Pénitencier © Musées cantonaux du Valais; Michel Martinez, Sion

- Le don de plusieurs centaines d'objets matérialisant les travaux de couvent des Bernardines de Collombey, présentés dans le cadre de l'exposition « Un Goût d'Europe ».

Musée de la nature

L'activité principale du Musée de la nature en 2011 a été la préparation du futur Musée qui sera installé dès 2013 à la Rue des Châteaux. Le scénario a été établi et la muséographie esquissée. Le projet **Nature - Culture & Tourisme** s'est poursuivi par l'évaluation du solde des sentiers nature et le début de l'évaluation des sentiers culturels. Le Musée est membre fondateur de l'Association pour la valorisation des sites et des sentiers didactiques en Valais, créée le 22 novembre à Sion. Le projet a été présenté les 3 et 4 novembre 2011 lors des **Conférences publiques** qui avaient pour thèmes « Sciences naturelles et tourisme ». Au **Jardin botanique alpin Flore - Alpe** de Champex-Lac, grâce à un don de la Loterie romande la rénovation des bâtiments a pu commencer. Les premiers travaux ont été réalisés au du petit chalet et le dossier de la construction d'un atelier et d'une serre pour le jardinier a été mis à l'enquête publique.

113 objets ont été ajoutés aux collections du Musée en 2011 : 25 mammifères et oiseaux, 1 reptiles, 16 minéraux et 1 herbier (50 plantes) acquis ou reçus en don, 20 mammifères et oiseaux du Service de la chasse, pêche et faune remis au Musée, 41 crânes de mammifères et oiseaux préparés, 9 fossiles prélevés au Ferdenpass.

Ammonite 50x80 cm
© Musées cantonaux du Valais

Die nachfolgenden Texte unterliegen der redaktionellen Verantwortung der Institutionen, die sie uns übermittelt haben.

Lötschentaler Museum

Land und Leute von Lötschen

Vermag der Kunstmaler Dinge festzuhalten, die der Fotografie verborgen bleiben? Beschreibt ein literarischer Text die Welt unter Umständen präziser als dies die wissenschaftliche Sprache kann? Um solche Fragen ging es in der Sonderausstellung 2011 des Lötschentaler Museums. Im Mittelpunkt der Schau stand das künstlerische Schaffen von Karl und Hedwig Anneler. Deren Werk vermittelt eine Art Gesamtschau über das traditionelle Lötschental. Die Ausstellung stiess auf ein ausserordentlich gutes Echo. Die im Verlaufe der Vorbereitungen und auch während der Ausstellung gewonnenen neuen Erkenntnisse haben das Konservatorenteam bewogen, im Nachhinein noch eine Broschüre über Karl und Hedwig Anneler herauszugeben.

Das akustische Brauchjahr

Das Lötschental ist bekannt für seine Traditionen und Bräuche. Diese werden primär in ihrer visuellen Dimension wahrgenommen. Doch gerade die akustische Kulisse stellt ein Charakteristikum von Brauch und Fest dar und verleiht diesen ihre unverwechselbare Ambiance. Diese besondere Qualität der Töne, Klänge und Geräusche bewusst zu machen, ist das grundlegende Ziel des Projekts. Dabei wurden sechs Phänomene ausgewählt und audiovisuell dokumentiert. Das Material soll in zweifacher Form ans Publikum vermittelt werden: Ausstellung „Klanglandschaft Lötschental – Lötschental sonore“ im Sommer 2012 sowie Herausgabe einer Hybrid-CD mit Booklet.

Aufnahmen für das Projekt „Das akustische Brauchjahr“.

Auszeichnung für Website

Die Website des Lötschentaler Museums gewann den Spezialpreis der Jury am Grand Prix Möbius Suisse Multimedia. Der Möbius-Preis zeichnet jährlich qualitätvolle Produkte im Multimediabereich aus. Dieses Jahr ging es um Internetseiten, die die Vermittlung von Kulturgut fördern. Im Final vom 1. Oktober im Radiostudio von Lugano standen sich sechs Schweizer Museen gegenüber. Der Hauptpreis ging ans Musée d’ethnographie von Genf.

Hörstation in der Ausstellung „Land und Leute von Lötschen“.

Trachtensymposium

Vom 6. bis zum 8. Oktober ging an der Universität Oldenburg ein internationales Trachten-Symposium über die Bühne. Dabei wurde das Konservatorenteam des Lötschentaler Museums eingeladen, zwei Vorträge zu halten: «Tracht im Museum - Potenziale eines Kleinmuseums» (Rita Kalbermatten); «Vom neuen Umgang mit alten Sammlungen» (Thomas Antonietti).

Das Museum als Ort des Wissens

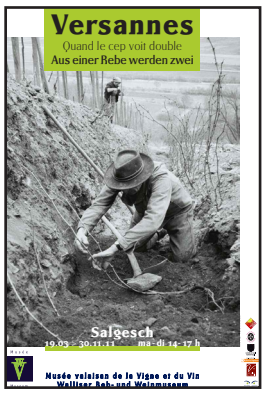
Zusammen mit Museen in den deutschen Bundesländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen beteiligt sich das Lötschentaler Museum an einem dreijährigen Forschungsprojekt zum Thema «Neue Heimatmuseen als Institutionen der Wissensproduktion». Geleitet wird das Projekt vom Seminar für materielle Kultur der Universität Oldenburg. Im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens steht die Untersuchung der spezifischen Arten von Wissensproduktion, die für Heimatmuseen charakteristisch sind. Konkretes Forschungsziel ist die Ermittlung von für die Neuen Heimatmuseen spezifischen Objektkonvoluten und damit verbundenen Präsentationsformen, über die Aussagen zu Natur / Region / Heimat, Gender und Ethnizität vermittelt werden.

Der vollständige Jahresbericht 2011 des Lötschentaler Museums ist auf www.loetschentalermuseum.ch einsehbar.

Musée valaisan de la Vigne et du Vin (MVVV)

Le Musée valaisan de la Vigne et du Vin poursuit ses activités dans l'esprit des missions fondamentales d'un musée que sont la conservation, la recherche scientifique, la mise en valeur des collections et la médiation culturelle.

Exposition Versannes



En 2011, l'exposition «versannes, quand le cep voit double» (MVVV Salgesch) a permis la mise en lumière d'une technique très ancienne de reproduction de la vigne. Les «versannes», ces tranchées spectaculaires abandonnées au début du XXe siècle, se pratiquent encore à Visperterminen. Un reportage photographique de B. Dubuis, un film documentaire de l'ethnologue C. Denkliger, tous deux produits par le MVVV, ainsi que les archives photographiques du Dr. Alfred Egli en témoignent.

La beauté du geste

Menée par l'anthropologue Mélanie Duc, la recherche « la beauté du geste » se poursuit en collaboration avec le Musée de Bagnes et le Musée de l'artisanat valdôtain (MAV). L'objectif de ce projet est de préparer un ouvrage sur les objets de la vigne et du vin en les replaçant dans leur contexte technique, économique et socioculturel. En 2011, Fabienne Défayes a approfondi la thématique des pépinières et a collaboré avec Mélanie Pitteloud pour la réalisation d'un reportage filmé sur ce thème.

Murs en pierres sèches

Après l'étude sur les guérites de vigne, le MVVV se penche sur un autre aspect du paysage viticole valaisan construit par l'Homme, les murs en pierres sèches. Les murs des terrasses viticoles du Valais façonnent et marquent de manière particulière le paysage agricole et viticole valaisan. Ces murs concentrent plusieurs valeurs dont la société est en train de prendre conscience: valeur paysagère, valeur identitaire, valeur patrimoniale, valeur socio-économique, valeur naturelle et écologique etc. Il s'agit d'ailleurs d'un sujet d'actualité puisque l'Etat du Valais a lancé voici quelques années un projet de sauvegarde et de mise en valeur de ces murs. Si les études récentes ont porté sur les questions de constructions et de structures, rien n'a été entrepris pour mettre en évidence les aspects historiques et culturels. Le MVVV apporte son savoir-faire dans ce domaine et partagera ces connaissances avec le grand public par le biais d'une exposition (ouverture le 28 avril 2012 à Salgesch), d'un colloque (16 novembre) et d'une publication interdisciplinaire. Des scientifiques d'horizons différents ont participé à cette recherche: le bureau Clio, Chantal Ammann, Marcel Burri, Martin Lutz, Taddé Meyer, Sybille Omlin, Samuel Pont, Augustin Schmid, Charly Rey.

«Mes 4 ceps», projet musée école

Ce projet lancé il y a plus de 10 ans remporte un franc succès. Il a réuni près de 20 classes en 2011. Chaque élève devient propriétaire d'un cep de vigne durant une année. Avec l'aide d'un vigneron, il met en pratique les connaissances acquises à l'école en travaillant la vigne, de la taille aux vendanges. Le MVVV accompagne les enseignants dans leur démarche et prépare les dossiers pédagogiques.

Les conférences 2011

07.04	Les vraies origines du Chasselas par le Dr. José Vouillamoz, généticien
05.05	Histoire du vin en médecine, entre légende et réalité par le Dr. Michel Périat, cardiologue
14.05	Nuit des musées, ce que les objets racontent… 3 gardiens de bisse témoignent.
12.06	Le tour de la vigne et du vin en 1 jour
09.11	Les terroirs viticoles sous la loupe: et après? Dr. Stéphane Burgos, professeur à l'Ecole d'ingénieurs de Changins Drs. Vivian Zufferey, Station de recherche Agroscope Changins-Wädenswil, Pully.
11.11	Nuit des contes

Musée de Bagnes

Trois expositions ont été organisées au Musée de Bagnes en 2011 :

- *Robert Hofer*
- *Chris Rain* (en collaboration avec le Crochetan)
- *Snow, voyage au centre de la terre* (une exposition de l'Association des Caves de Courten)

La Forge Oreiller, la Scie et le moulin de Sarreyer, le Musée des glaciers et l'Ancienne Demeure ont été ouverts comme les autres années durant la période estivale.

Le Musée de Bagnes a profité d'une fermeture printanière en raison de travaux d'aménagements extérieurs pour renouveler son fichier d'adresse.

© Robert Hofer

Collections et recherches

L'étude sur les objets de l'industrie laitière s'est poursuivie sous la conduite d'Aline Héritier. La recherche a porté sur les sources iconographiques des musées cantonaux et de la médiathèque. L'inventaire de référence a été complété en consultant les bases de musées extérieurs au Valais (IVAT, collection Amaudruz, Musée Gruérien, Chamonix, Grenoble). En fonction de ces recherches, la typologie des objets a pu être mise à jour. Des témoignages de bergers ont été récoltés en Valais. Un cahier des charges a été défini pour lancer une recherche historique sur ce thème de l'industrie laitière.

En parallèle de cette étude muséale, le Musée de Bagnes poursuit sa recherche sur les alpages du Val de Bagnes. Le recensement de tous les bâtiments d'alpage du Val de Bagnes est pratiquement achevé, les sondages archéologiques ont mis en valeur des sites préhistoriques.

Le Musée de la pierre ollaire

Mélanie Duc, Claire Pattaroni et Catherine Gabbud ont poursuivi l'aménagement de l'exposition permanente du Musée de la pierre ollaire en développant quatre thématiques : le bagnard et le reste du monde, le berceau du bagnard, le savoir sur la pierre ollaire, la carrière de pierre ollaire. Avec Anne Zeller, du CREPA, elles ont développé une médiation pour les enfants en l'intégrant au

© Federico Berardi

concept de Célestin le bouquetin. L'inauguration est fixée au 2 juin 2012. Tous les membres de l'AVM y sont cordialement invités.

Forge Oreiller

Dans le cadre du projet Interreg « La culture du geste », Philippe Corthay, Anne Zeller et Claude Veuillet ont crée un atelier pour les classes du cycle. Les élèves pourront fabriquer un couteau dans le cadre même de la forge. Le premier atelier est prévu au printemps 2012.

Journée suisse des moulins et journée internationale des musées

Tous les musées de Bagnes se sont associés pour ces journées. La journée des moulins a eu lieu à la Scie et au moulin de Sarreyer et à la Forge Oreiller. La journée internationale des musées, très fréquentée, a été animée autour du thème « Paroles aux objets » : présentation d'un collectionneur (Willy Ferrez), découverte du patois (les « Fayerou »), présentation d'un inventaire de musée (Aline Héritier), les objets du sport de compétition (William Besse, Florent Troillet, Dany Vaquin), l'objet virtuel (Simnet).

© Robert Hofer

Musée du Hameau, Verbier

Un contrat a été signé entre la commune de Bagnes et le propriétaire du Musée du Hameau, Pierre Dorsaz. La commune, par ses musées communaux, assure la gestion de cette institution pour une année, et cela à partir de décembre 2011.

Célestin le bouquetin

L'animation pour le jeune public s'est poursuivie durant l'été avec Célestin le bouquetin. Le livret a été traduit en anglais. Anne Zeller a développé un nouveau concept de mallette pédagogique pour les écoles primaires. Le premier exemplaire concerne la Scie et le moulin de Sarreyer. Il sera disponible dès le printemps 2012.

Publications

Le musée a publié un ouvrage en accompagnement de l'exposition estivale : *Robert Hofer. Incertain regard. Introspective d'un photographe de province.*

Regionalmuseum Binn

Das **Regionalmuseum Binn, Stiftung Graeser-Andenmatten**, öffnet seine Türen bei Bedarf auch im Winter, wenn etwa die Binner Kulturtage in der Zeit um Weihnachten und Neujahr für ein gut besetztes Hotel Ofenhorn sorgen. Während des vergangenen Jahres führten Gemeindesekretär Manfred Imhof und Museumsgründer Gerd Graeser wiederum Transporte von Sammlungsgut aus Basel ins Binntal durch. Neu steht dem Publikum im ersten Stock eine Informationssäule zur Verfügung: Hier sind kurze Filme zu den Ausstellungsrayons der Volkskunde abrufbar, welche die Themen Tourismus der Belle Epoque, Fortbewegung im Gebirge, Transportgeräte, Steinbearbeitung, Holzverarbeitung, Schuhmacherei und Landwirtschaft zeigen.

Regionalmuseum Binn: Interaktiver Bildschirm mit Informationen zu den Abteilungen der volkskundlichen Ausstellung (Foto W.B. 2011)

Museum im Alten Gasthof von Simplon-Dorf

Museumsbetrieb 2011

Besucherstärkster Monat war der Juli. Es konnte wieder ein hoher Anteil an Gästen aus der deutschen Schweiz begrüsst werden. Ebenfalls eine Zunahme resultiert aus „andern Ländern" wie NL, Belgien, Namibia, Argentinien, Jordanien und den USA. Die Abnahme aus dem EU-Raum kann dem starken Franken angelastet werden.

75,5 % der Gäste besuchten das Museum während den offiziellen Öffnungszeiten; die Mehrheit zwischen 14 und 15 Uhr. Ausserhalb der Öffnungszeiten, zwischen 10 und 11 Uhr, nutzten 18.63 % die individuelle Zutrittsmöglichkeit.

Leider musste das zweite Jahr in Folge ein Besucherrückgang verzeichnet werden. Bei 1421 Eintritten im Jahre 2010 waren es im 2011 noch deren 1229, was ein Rückgang von 192 Personen (13.51 %) bedeutet.

Mögliche Gründe können die immer noch gleiche Ausstellung seit mehreren Jahren und insbesondere die fehlende Animation für Kinder und Jugendliche sein. Die museumseigene Homepage des Ecomuseums ist ebenfalls noch nicht aufgeschaltet.
Ein grosses Plus des Museums im Alten Gasthof ist der Film „Die Strasse Napoleons". Seit diesem Jahr kann der Film ab DVD-Gerät mit neuem Bildschirm gezeigt werden.

Museum Naters

Am Internationalen Tag des Denkmals / Journée Européenne du Patrimoine vom 10./11. September 2011. September beteiligte sich auch das Festungsmuseum des ehemaligen Artilleriewerkes Naters. Am Samstag und am Sonntag nutzten je um die dreissig Personen das Angebot einer Führung.

Festungsmuseum von Naters: Ehemalige Dienstuende und Festungswächter leisten Führungen, im Bild der einstige Anlagenchef Josef Imstepf in der Elektrozentrale des Forts (Foto W.B.)

Das **zentrum garde** in Naters produzierte 2011 eine DVD unter dem Titel „Wege nach Rom (chemins vers Rome)“: Der Film von Simone Sattler und Fabienne Schaub zeigt Interviewausschnitte mit alten wie jungen Gardisten. Die Gespräche beleuchten unter anderem die Bedeutung der Zeit in Rom im individuellen Lebenslauf und auch den Moment der Reise als „rite de passage“. Die DVD ist im Museumsshop erhältlich; den Mitgliedern des Museumsvereins wurde sie beim Jahrestreffen als Geschenk überreicht. Das Gardemuseum beteiligte sich auch am Internationalen Museumstag von 14. / 15. Mai 2011 und bot themenbezogene Sonderführungen an.

Über 100 TeilnehmerInnen beim Jahresanlass des Gardemuseums: 2011 erhielten sie eine DVD zum Geschenk (Foto W.B. 2011)

Matterhorn Museum Zermatt

Wanderausstellung über Neue Monte-Rosa-Hütte SAC

Im Sommer 2011 machte die Wanderausstellung über die Neue Monte-Rosa-Hütte in Zermatt Halt. Ausstellungsorte waren die Talstation Gornergratbahn (hier war ein 3.5 m hohes Hüttenmodell im Massstab 1 : 10 zu sehen), die Aussichtsplattform auf dem Gornergrat (dort erläuterten Schautafeln Daten und Besonderheiten der Hütte) und das Matterhorn Museum. Hier wurde auf 10 Flatscreens eine eindrückliche Dokumentation über die moderne SAC-Hütte präsentiert. Der im Museum gezeigte Teil der Ausstellung stiess auf ein so grosses Echo, dass er bis auf weiteres im Museum bleibt.

Sonderausstellung Walter Bonatti

Ab Frühjahr 2012 ist im Matterhorn Museum eine Spezialausstellung über den Alpinismus-Pionier Walter Bonatti (1930 - 2011) zu sehen. Er hat es 1965 geschafft, als erster die Matterhorn-Nordwand im Winter und im Alleingang zu meistern.

Museum Ausserberg

Neben der Mitwirkung am Mühletag und am Kulturweg-Tag organisierte die Kulturkommission 2011 erstmals auch einen Filmabend. Gezeigt wurden die Dokumentarfilme „Chänilzug“ und „Treffpunkt Gipfelkreuz“.

Bei der Instandsetzung der Niwärchji-Suon 1976 durch den SAC wurde auch ein neuer „Chänil“ eingesetzt. Die Herstellung und Platzierung desselben hielten Albert Heynen und Andreas Amacker filmisch fest. Der daraus entstandene Dokumentarfilm wurde schliesslich noch mit einem Kommentar von Felix Schmid versehen. Am Filmabend gab Odilo Schmid – der selber 1976 dabei gewesen war – noch einige zusätzliche interessante Erläuterungen zu den damaligen Arbeiten. So erwähnte er etwa, dass das Abseilen des „Chänils“ trotz der im Vergleich zu früher weit moderneren Ausrüstung immer noch gefährlich gewesen sei.

Der fertige „Chänil“ aus Lärchenholz ist transportbereit

Der zweite Film „Treffpunkt Gipfelkreuz“ von 2009/2010 zeigt die Besteigung des Weisshorns durch verschiedene Seilschaften. Als Einführung gab Jakob Julen – einer der beiden Initiatoren des Films – in einem Kurzinterview interessante Einblicke in die Entstehung des Dokumentarfilms. Rein zufällig fiel unsere Vorführung genau auf den Jubiläumstag „150 Jahre Erstbesteigung Weisshorn“.

Rund 180 Personen waren an diesem Filmabend anwesend. Die vielen positiven Echos haben die Kulturkommission darin bestärkt, im Jahr 2012 wiederum einen derartigen Anlass durchzuführen.

Erlebniswelt Roggen Erschmatt

Traditionen zeigen

2011 konnten wir ein Maultier mit Roggengarben beladen und den Roggen in den Stadel führen. Dies dank der Maultiertage, an denen eine Gruppe von 15 Maultieren mit ihren Begleitern in Erschmatt weilte und auch unser Roggenmuseum besuchte.

Zwei Studentinnen und ein Mitarbeiter eines archäologischen Museums kamen nach Erschmatt, um im Sortengarten die Ernte mit nachgebauten steinzeitlichen Sicheln auszuprobieren. Es war interessant zu sehen, dass diese Werkzeuge recht gut schneiden. Unser lebendiges Museum will solche Begegnungen ermöglichen. Für uns sind sie eine schöne Bereicherung des Museums-Alltags, der oft vom Jäten geprägt ist.

Fondation des Trains Miniatures, Crans-Montana

Les travaux entrepris grâce au financement de la Loterie Romande ont été finalisés en 2011 : désormais, l'ensemble de l'histoire des trains suisses et des trains américains est clairement expliquée ; la prestigieuse collection des trains-jouets «Burckhardt» a trouvé place dans des vitrines appropriées; l'attrait du réseau des trains du Colorado a été amélioré par la pose d'un paysage peint par l'artiste ZUF (Christian Zufferey).

Un des premiers trains des Etats-Unis, De Witt Clinton, de 1832 (modèle Bachmann en HO)

M. Werner Bellwald, collaborateur scientifique de l'AVM a par sa présence durant 3 demi-journées, contribué à l'élaboration de certaines pistes marketing, ainsi qu'à insuffler le dynamisme nécessaire à l'exploitation du Musée des Trains Miniatures.

Une gare Märklin construite en 1900 environ (collection Burckhardt)

Musée de Lens

Dans le musée du Grand Lens, plusieurs travaux de base planifiés et commencés en 2010 ont été poursuivis cette année. Parmi les travaux les plus importants figure sans doute la saisie d'inventaire de la collection Tobie Cordonier. Deux étudiantes en ethnologie de l'université de Bâle, Lisa Frank et Corinne Juon, ont établi un inventaire complet de cette riche collection entrée au musée en 2011. En parallèle, les premiers espaces de l'exposition permanente ont été réaménagés.

Travail de fourmi: noter, photographier, poser des questions – et finalement tout saisir dans l'ordinateur (Photo W.B. 2011)

Maison de la nature de Montorge

La vie sur Terre prend des forme très diverses, souvent méconnues.

« Grandeur nature », l'exposition 2011 à la Maison de la Nature, a montré la diversité des organismes vivants, des minuscules êtres présents dans une goutte d'eau aux géants qui peuplent les mers et les terres.

La conception de la muséographie revient à l'ancien architecte de ville, Charles-André Meyer qui a garni la Maison de la Nature de miroirs déformants. Le visiteur s'est vu tout-petit ou tout-grand selon son avancement dans l'exposition.

Ainsi, la Maison de la Nature a accueilli :

Visiteurs :

Année/mois		avril	mai	juin	juillet	août	sept.	octobre	nov.	Total 2011
2011	ad	888	946	1'005	1'524	1'567	587	833	349	7'699
	enf	481	665	977	998	866	844	519	282	5'632
		1'369	1'611	1'982	2'522	2'433	1'431	1'352	631	13'331
Total depuis 2002		4'524	15'333	19'391	20'469	20'917	21'051	18'465	1'754	**121'904**

Élèves :

Saison/ années	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Total 2002-2011
printemps	658	447	1'190	1'312	1'676	950	871	1316	502	747	9'669
automne	434	954	2'012	1'530	1'293	1'227	715	1262	1'331	959	11'717
	1'092	1'401	3'202	2'842	2'969	2'177	1'586	2'578	1'833	1'706	**21'386**

Visiteurs devant une fourmilière.

Musée valaisan des Bisses, Ayent

Toute l'équipe du Musée des bisses s'est principalement activée dans la réalisation du musée en vue de son ouverture en mai 2012. Une responsable scientifique à mi-temps a été engagée en la personne de Madame Sylvie Arlettaz Jori, géographe et historienne.

Pour constituer la mémoire collective des bisses, nous avons procédé à une douzaine d'enregistrements de témoin des bisses et de l'irrigation (président de consortage, gardes bisses, spécialistes, etc.). Ces enregistrements vidéo de six minutes chacun seront à disposition du public au musée.

La Maison peinte de Botyre, siège du Musée des bisses

Une médiathèque des bisses et de l'irrigation a été constituée et comporte environ 1000 éléments qui figurent dans notre site Internet www.musee-des-bisses.ch.

L'inventaire de la collection liée au musée a été enregistré sur le support informatique des musées. La collection de la commune d'Ayent qui compte un millier de pièces est en cours d'inventaire.

A l'occasion de la journée des musées, une excursion sur les bisses de Sion, d'Ayent et le Bitailla a été organisée sur le thème de l'organisation sociale des bisses.

Pour notre assemblée générale 2011, les membres de l'association ont parcouru le bisse de Savièse ou Torrent Neuf, pour découvrir la spectaculaire restauration de ce bisse.

Avec la collaboration de Valrando et de l'Association des Bisses, le musée a participé à l'organisation de la Journées des bisses le 10 septembre 2011. Trois excursions, sur le bisse du Levron, le bisse de Tsa Crêta et le Stigeru ont été organisées.

Les outils utilisés pour l'irrigation

Le Musée à Évolène

Dans le courant de l'année 2011, le Musée à Évolène s'installe sur les quatre niveaux que comporte le bâtiment historique dont la construction fut achevée dans le dernier quart du XVIIIe siècle. En plus des mariages civils, des veillées de contes ou des rencontres de sociétés locales, qui animent régulièrement la grande pièce du bâtiment, la Demeure du Châtelain, deux événements marquants ont ponctué l'année muséale.

D'une part, du 2 juillet au 30 septembre 2011, l'exposition temporaire intitulée *Carnaval d'ici* et *d'ailleurs* a présenté les masques en bois peints, les *patôye*, les *ëmpalyeù* et les *Marie*, figures principales du carnaval d'Évolène ainsi que les coutumes spécifiques. En particulier, les acteurs du carnaval actuel ont collaboré et prêté des objets de leurs propres collections pour compléter les thèmes représentés par les objets appartenant à la Fondation Le Musée à Évolène. L'exposition a connu un beau succès. En outre, d'autres carnavals de montagne comme celui du Lötschental ou de Sardaigne ou un carnaval urbain illustré par celui de Bâle ont éclairé le carnaval d'Évolène si vivant.

Collection Morand

D'autre part, le Musée a reçu la collection réunie par René Morand qui a rassemblé des objets relatifs à la vie de montagne : le berceau, la crémaillère et le crucifix déterminent de manière significative un intérieur; le transport du lait ainsi que la fabrication du beurre, de tommes et de fromages s'illustrent par un bon nombre d'objets, etc. L'ensemble est exposé au rez inférieur du Musée et a été ouvert au public le 23 juillet 2011.

Musée d'Isérables

Chaque année, le Musée d'Isérables présente deux expositions temporaires, abordant tour à tour une thématique régionale et une plus locale. Dans ce contexte, c'est l'exposition titrée « L'exp-eau » qui s'est tenue jusqu'au mois de septembre 2011. Elle a évoqué l'eau sous toutes ses formes, mêlant l'artistique, le technique et l'écologie. Après son démontage, elle a été relayée par l'enquête photographique « Bedjuis au fil des saisons en 2011 » de Bertrand Rey. Le photographe a su porter un regard actuel et sensible sur les habitants du village, à travers 16 portraits. Chaque photographie est accompagnée d'un texte abordant les loisirs, l'attachement à Isérables et un rêve pour ce village. A visiter jusqu'en septembre 2012.

En ce début d'année 2012, nous accueillons notre nouvelle directrice, Fabienne Défayes, formée à l'Institut d'ethnologie de Neuchâtel. Elle aura pour tâche de rafraîchir la scénographie et la muséographie du musée, bientôt 10 ans après son inauguration. Le musée vise également une réorganisation de ses inventaires et en parallèle, le suivi de la collecte d'objets, des expositions temporaires et des animations.

Musée de Saxon

A la suite de l'exposition de taille-crayons, le Musée de Saxon a rédigé une plaquette, à la fois souvenir et témoin de la première occupation de la salle d'exposition ponctuelle.

Cette exposition « 500 millions de Taille-Crayons émoi, émoi, émoi » a ensuite été prêtée à l'Hôpital de Malévoz, à la demande de monsieur Gabriel Bender. Elle y est restée plus de trois mois sous le nom de « Avoir bonne mine ».

(Cette exposition peut être mise à disposition du musée qui en fait la demande.)

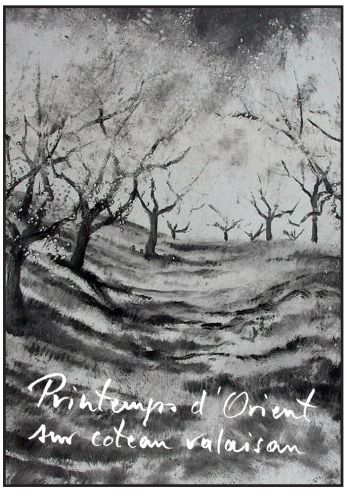
Le Musée de Saxon a accueilli, dans sa salle nouvellement équipée de cimaises, les œuvres du peintre Pierre-Yves Gabioud : « Printemps d'Orient sur coteau valaisan », du 15 avril au 28 août 2011.

Monsieur Gabioud est un amoureux des abricotiers en fleurs et depuis nombre d'années vient, à chaque floraison, faire des croquis dans les champs du coteau de Saxon. Il était heureux de faire découvrir sa façon de voir les abricotiers aux arboriculteurs qui les travaillent.

Une plaquette a été rédigée, ainsi reste la trace de ces instants particuliers.

Un DVD réalisé par monsieur Stève Gillioz, permet de suivre, en images, le peintre dans ses pérégrinations sous les voutes fleuries, et d'écouter monsieur Gabioud parler de son travail de peintre.

En parallèle le travail d'inventorisation a continué…



Exposition des Objets Anciens de Sembrancher (EOAS)

Activités internes

Le comité s'est réuni 3 fois dans les locaux du CREPA à Sembrancher. En 2011 une collaboration avec l'Association valaisanne des Musées (AVM) s'est mise en place. Notre association apparaît sur son site (http://www.wallisermuseen.ch). L'utilisation du programme informatique de l'AVM pour l'inventaire nous permet de bénéficier de son développement, et cela sans frais. Nous avons également participé à des cours d'utilisation au programme. Nous avons décidé de reprendre à zéro la saisie des données et de les traiter avec ce nouveau programme. Dans les locaux de l'exposition, aucun gros travail n'a été entrepris. Le secteur militaire a été agrandi et celui de « la boucherie » a été créé dans une écurie.

Activités externes

Quand à notre visibilité dans la presse, deux articles sont parus, l'un dans la Gazette du 3 juin et le second dans l'Echo des Dranses du mois d'août. D'autre part, notre logo apparaissait sur le flyers du « 1er Petit Vide-Grenier dans la Prairie » en juin. Des cartes de visite de l'Association ont également été imprimées.

Depuis 2000, notre petite équipe participe avec un char au défilé de la Désalpe. Cette manifestation qui a permis de nous faire connaître correspond parfaitement à notre philosophie de ne pas oublier les traditions anciennes et de les valoriser au travers d'animations publiques. Le défilé de la désalpe le 17 septembre sur le thème "le militaire

d'époque" avec la participation de 14 figurants s'est bien déroulé malgré un temps maussade. Afin d'amener plus de visiteurs à notre exposition, un jeu-concours avec des questions en lien avec des objets a été mis sur pied pour la première fois. Pour informer la population de Sembrancher de notre action, nous leur avons envoyé un tout-ménage. Notre bar a bien fonctionné pour la deuxième année consécutive. Ces expériences devraient être renouvelées en 2012 avec l'accord bien sûr du comité de la désalpe.

Perspectives 2012

Au niveau des locaux on a prévu une amélioration de l'éclairage dans l'écurie nouvellement exploitée, l'agrandissement de la surface du dépôt de stockage, ainsi que la mise en place d'un palan électrique.

Une ouverture du Musée est prévue les après-midi des samedis et dimanche 19 et 20 mai 2012 dans le cadre de la Journée Internationales des Musées avec une visite commentée à 16h00 les deux jours.

Une foule d'objets anciens sont accrochés aux parois de la grange.

Jardin botanique alpin Flore-Alpe, Champex-Lac

Musée vivant en plein air, le Jardin botanique alpin Flore-Alpe, malgré une météo souvent déplorable, a connu en 2011 une belle affluence. Les visiteurs, de plus en plus fidèles, se laissent emporter par son environnement exceptionnel, son charme particulier.

Le Jardin continue son essor, et parmi les nouveautés on relève : la participation au salon Prim'Vert Martigny, l'organisation d'un colloque scientifique, l'adhésion à l'AMS et au Passeport Musée Suisse, la réalisation d'une place de pique-nique, la rédaction d'un calendrier de floraison à disposition des visiteurs et le début de l'inventaire des plantes du Jardin.

2011, ANNEE DE L'EDELWEISS.

Lors des quatre journées «Portes ouvertes», les activités proposées ont été centrées autour de l'edelweiss :

15 mai JIM : **Raconte-moi une fleur** ; six personnalités valaisannes, au travers de poèmes, lectures ou récits, ont dévoilé leur lien caché avec une fleur de leur choix.

26 juin : **Botanica**[11], la semaine des jardins botaniques suisses ; autour du thème, Plantes & Symboles, un land'art en compagnie de Pierre-Yves Gabioud, artiste peintre, atelier d'art floral avec des edelweiss, visite guidée «Les plantes et leurs secrets».

31 juillet : **L'edelweiss et ses vertus** ; visite guidée « Mythique edelweiss & Cie », et présentation de ses vertus cosmétiques et comestibles.

21 août : **L'edelweiss en fête** ; concert du quatuor de l'Edelweiss, atelier d'art floral avec des edelweiss, visite guidée «Mythique edelweiss & Cie », atelier-démonstration «Réussir sa rocaille».

Durant toute la saison, en collaboration avec les jardins et conservatoires botaniques des universités de Zurich et Genève, exposition «Edelweiss, Mythes & Paradoxes», comprenant six panneaux didactiques.

15/16 août : colloque «**Edelweiss : Botanique – Domestication & Culture – Phytochimie – Mythe** ».

La manifestation a connu une participation très réjouissante.

Au programme :

- Conférences : Caractéristiques biologiques et botaniques de l'edelweiss Premières données sur la structure des populations d'edelweiss au Val Ferret (VS) - Helvetia' : 10 ans de gestation pour une variété suisse d'edelweiss - Naissance d'un mythe : L'histoire de l'edelweiss comme symbole des Alpes - Etudes phytochimiques et activité biologique de l'edelweiss
- Excursion : les participants ont pu observer dans le Haut Val Ferret des placettes expérimentales.

En collaboration avec le CREPA, une trentaine d'enfants du passeport vacances Entremont sont partis à la cueillette des plantes comestibles pour ensuite les transformer en pesto et sirops.

Pour sa huitième édition, l'exposition annuelle de sculptures recevait l'artiste argovienne Gillian White, également l'auteur de la sculpture «Windjammer – Complainte pour le vent» sise au rond-point de la sortie d'autoroute Martigny-Fully. Bien que monumentales, les sculptures étaient bien intégrées au Jardin. Comme pressenti par l'artiste, elles ont pris vie et évolué en symbiose avec les fleurs.

Activités scientifiques :

En projet depuis plusieurs années, **l'inventaire des plantes du jardin** a débuté. Ainsi, 649 arbustes ont été inventoriés et chaque fiche informatisée. Une seconde étape sera effectuée en 2012.

Le directeur du **Centre alpien de phytogéographie CAP** a poursuivi le travail sur les aroles à la limite supérieure de la forêt, de l'arbre et de l'espèce, mandat du Service des forêts et du paysage. Il a effectué els relevés météo sur les placettes permanentes du projet GlLORIA. Il a préparé l'organisation d'une banque de données sur la flore du Valais, aussi un mandat du SFP de l'Etat du Valais.

Le **jardiner - botaniste** a entretenu et renouvelé les collections, aménagé deux nouveaux massifs et mis en place les étiquettes des plantes introduites en 2009 et 2010. Les nouveaux apports de plants récoltés en nature ont été spécifiquement centrés sur la flore des Alpes valaisannes et sur des espèces vicariantes proches.

La **rénovation des bâtiments** a débuté par les travaux du petit chalet. Au rez-de-chaussée, on trouve un espace d'accueil - boutique et un espace d'exposition, à l'étage les bureaux administratifs. La 2ème étape verra la construction d'un atelier et d'une serre pour le jardinier puis en 3ème phase la rénovation du grand chalet.

Musée des Traditions et des Barques du Léman, St-Gingolph

Exercice 2011 - activités marquantes

Photo Claude Martenet, St-Gingolph

- «Musique et Danse dans la maison de Rivaz» au XVIIIe siècle: Exposition, conférences et concert-spectacle
- EXPOSITION de manuscrits musicaux des XVIIIe et XIXe siècles provenant du Fonds musical de Rivaz conservé aux Archives de l'État du Valais.
- Exposition réalisée en collaboration avec les Archives de l'État du Valais.

Photo Claude Martenet, St-Gingolph

- CONFERENCE sur le fonds musical de Rivaz donnée par Katia Chevrier et Enrico Casularo, musicologues; Introduction faite par Me André-François Derivaz, historien de St-Gingolph.
- CONCERT-SPECTACLE «Musique et Danse dans la maison de Rivaz au XVIIIe s.» Au programme, des œuvres instrumentales et une Cantatille pour voix soliste et instruments provenant du Fonds de Rivaz conservé aux Archives de l'Etat du Valais interprétées par l'ensemble Flatus spécialisé dans le jeu sur instruments d'époque; Rose-Marie Meister, cantatrice; ainsi qu'Alain Christen et Silvana Baumgartner, de la compagnie «Les Boréades» spécialisée dans la reconstruction de scénographies de danses de l'époque baroque.

Photo Claude Martenet,
St-Gingolph

Bien entendu cet article est à mettre au passé, car ce fut un beau succès d'estime plus de 120 spectateurs ont répondus à l'invitation !

Journées du patrimoine

Un village, un musée, ces entités à cheval sur la frontière se doivent d'organiser deux journées l'helvétique et la française.

Le thème pour la Suisse «un monde sous nos pieds» nous a conduit à mettre en exergue notre richesse l'eau. Et c'est à travers un safari des fontaines du village qu'il va falloir découvrir à l'aide de photos mystères ces monuments souvent méconnus.

Cette balade à laquelle ont participés les élèves sous la conduite des maîtresses a permis d'initier les enfants du village à notre patrimoine. Grâce à la générosité des commerçants locaux, les participants à ce concours ont eu droit à un prix. Comme le veut la tradition, ces journées ont fait l'objet d'une exposition mettant en valeur l'eau au service de l'homme. Une conférence a permis de présenter le turbinage des eaux de source.

Soirée patoisante

La première manifestation étant «chez les bourgeois» en cette veille de Noël, il était bienséant de penser aux «pauvre» (*sic* Marie-Jeanne Burnet).

La Mayon et le fellhe interprété par Marie-Françoise Hofstetter pour les contes et l'ensemble de Carine Tripet et Vox Mundi pour les chants *a capella* ont ravis les spectateurs connaisseurs et les novices en la matière.

Bernard Bornet, chantre du patois, nous a fait l'amitié de participer à cette soirée.

Photo Claude Martenet,
St-Gingolph

Publications
Publikationen

- Werner Bellwald: Holzjahrringe und ihre Aussagekraft. Aufschlussreiche Resultate für die Walliser Bauernhausforschung / Datation par les cernes du bois. Contribution à la connaissance de la maison rurale du Valais. In: Die Bauernhäuser des Kantons Wallis / Les maisons rurales du Valais. Band 15.1 / tome 15.1, Basel 2011, S.547-574.

- Werner Bellwald et al.: Umnutzung von Ökonomiebauten. Ein Ratgeber zum Erhalten oder Umbauen von Speichern, Stadeln, Ställen oder Scheunen. Zweite Auflage, Brig 2011, 90 S., ill.

- Werner Bellwald: Die Bauernhäuser des Kantons Wallis / Les maisons rurales du Valais, Band 3.2 / tome 3.2. Basel, Visp 2011. Darin: Gebäude und Gesellschaft im Wandel: Das Wallis 1800-2000 in kulturwissenschaftlicher Perspektive. Des bâtiments et une société en transformation: Le Valais de 1800 à 2000 – les aspects ethnologiques. / Sägen, Schmieden, Suonenwärterhäuser. Ländliche Gewerbe und ihre Bauten im Wallis. Forges, foulons et fours à pain. Termoins de l'artisanat rural et des installations collectives du Valais preindustriel. 400 S., ill.

Lötschentaler Museum :

- Lötschentaler Museum: Tradition und Brauchtum im Lötschental, Unseco-Welterbe Schweizer Alpen, 2011.

- Lötschentaler Museum: *Klanglandschaft Lötschental, CD mit Booklet*, Kippel 2012.

Musée de Bagnes :

- Robert Hofer, *Incertain regard. Introspective d'un photographe de province*, Bagnes : Musée de Bagnes, 2011, 223 p.

Musée d'histoire :

- Alain Gallay, avec la collab. de Alain Benkert, Marie Besse, Florence Cattin, Caroline Crivelli, Philippe Curdy, Jocelyne Desideri, Aurélie Gottraux, François Mariéthoz, Manuel Mottet, Geneviève Perréard, Martine Piguet, Mario Sartori, Stefano Viola, François Wiblé, *Autour du Petit-Chasseur : l'archéologie aux sources du Rhône (1941-2011*), catalogue d'exposition, Errance, Paris/Musée d'Histoire, Sion, 2011, 190p.

- Philippe Curdy, "Aux temps des Celtes", in Michel Tarpin (dir.), *Les Alpes du Néolithique à la conquête romaine*, Archéo Thema 12, Revue d'archéologie et d'histoire, 28-31.

- Florence Cattin, Barbara Guénette-Beck, Philippe Curdy et al., "Provenance of Early Bronze Age metal artefacts in Western Switzerland using elemental and lead isotopic compositions and their possible relation with copper minerals of the nearby Valais", Journal of Archaeological Science, 38, 1221-1233.

- Philippe Curdy, Michel Guélat, "Terroirs et habitats préhistoriques dans la région de Vercorin (Valais, Suisse) : une approche pluridisciplinaire », in : Jacqueline Studer , Mireille David-Elbiali, Marie Besse (dir.), *Paysage/Landschaft/Paesaggio : l'impact des activités humaines sur l'environnement du Paléolithique à la période romaine*, Cahiers d'archéologie romande 120, 73-82.

- Philippe Curdy, « Autour du Petit-Chasseur, 1961-2011 : une série de manifestations à Sion et à Genève », Archéologie Suisse 34, 38-39.

- Thomas Antonietti, „L'histoire du costume en Valais", Anne-Gabrielle / Nicola-V. Bretz-Héritier: *Le costume de Savièse.* Patrimoine vestimentaire de 1860 à nos jours, Savièse 2011, 17-32.

- Thomas Antonietti, „Refouler, sauver, transmettre", *Les bisses : économie, société, patrimoine, Annales valaisannes 2010-2011*, 335-340.

- Thomas Antonietti, „Alte Felder - neue Fragen", Marius Risi (Hg.): *Alpenland*. Terrain der Moderne, Münster 2011, 13-23.

- Thomas Antonietti, „ Das Gleiche ist das Andere / L'identique c'est l'autre", *Label'Art 2011 - Triennale zeitgenössischer Kunst im Wallis / Triennale d'art contemporain en Valais*, Sion 2011, 86-91.

Musée d'art :

- *Atelier Multiples-Editions ECAV.* 10 ans d'édition 2001-2011, texte de Laurence Schmidlin, catalogue d'exposition, Musée d'art du Valais, Sion, 2011, 64 pages.

- Label'Art 2011. *Triennale d'art contemporain en Valais.* L'art de la différence, catalogue d'expositions, 2011, 122 pages.

- Pascal Ruedin, « Préface », dans : Hubert Barde, *Alfred Rehfous* (1860-1912). Un peintre. Une œuvre, Genève, Slatkine, 2011, pp. 7-8.

- Pascal Ruedin, « Un patrimoine d'aujourd'hui pour demain : l'art contemporain », dans : Petit journal des musées, 7, mai 2011, p. 12.

- Pascal Ruedin, « Artefact #2 ou la réplique d'un chef-d'œuvre », dans : *Charles-François Duplain & Yves Tauvel, Artefact #2 2001-2011 Latenium - Bibracte - Manching*, s.l., s.é., 2011, pp. 4-5.

- Antonia Nessi, « Edouard Vallet, passeur de mémoire », dans : *Petit journal des musées*, 7, mai 2011, p. 4.

- Antonia Nessi, « Le ciel sur Vercorin. Lecture d'un projet de Riccardo Blumer », publié à l'occasion de la deuxième édition de l'exposition en plein air R&Art, organiseé par SVD Design-Sierre VS, Vercorin : R&Art 2010, pp. $$

Musée de la nature :

- Ansermet, Stefan, Nicolas Meisser & Stéphane Cuchet. Un petit air de Carrare en Valais - minéralogie de la carrière de La Plâtrière à Lens. *Le Cristallier suisse* 2/2011.

AVM / VWM
Rue des Châteaux 14
1950 Sion / Sitten

Mail sc-avm@admin.vs.ch

Tel. 027 606 46 76
Fax 027 606 46 74

L'AVM en 2011 - 2012 / Die VWM 2011 - 2012

Comité / Vorstand :

Bertrand Deslarzes, Président / Präsident
Anne-Dominique Zufferey, Vice-présidente / Vize-Präsidentin
Ruth Vouillamoz, Membre / Mitglied
Philippe Curdy, Membre / Mitglied
Gisèle Pannatier, Membre / Mitglied
Edwin Pfaffen, Membre / Mitglied
Yvonne Parlier, Membre / Mitglied
Narcisse Crettenand, Membre / Mitglied
Hilaire Dumoulin, Membre, Caissier / Mitglied, Kassier

Collaborateurs, collaboratrices / MitarbeiterInnen :

Mélanie Pitteloud,Conservatrice / Konservatorin
Yvonne Parlier, Secrétariat / Sekretariat
Werner Bellwald, Collaborateur scientifique / wiss. Mitarbeiter
Fabian Perren, Webmaster

Illustrations page de couverture / Bilder auf Titelseite :

- *Animation à la Maison de la Nature* © Maison de la Nature, Montorge
- *Chänil* © Museum Ausserberg
- *Les masques en bois peints* (carnaval d'Evolène) © Musée d'Evolène

Traductions / Übersetzungen :

Yvonne Parlier, Mélanie Pitteloud

Relecture / Lektorat:

Philippe Curdy (français)
Werner Bellwald (deutsch)

Layout :

Thaïs Martins

Sion/Sitten, mai/Mai 2012

AVEC LE PRECIEUX SOUTIEN DE LA